

Polizei: Demos insgesamt friedlich

Ein drei Meter breiter Korridor trennte die beiden Demonstrationsgruppen, die sich in ihren jeweils eingezäunten Bereichen am Samstag im Klostergarten gegenüberstanden: Die Bewegung „Für die Freiheit 2020“ auf der einen, die „Demo für Solidarität statt Verschwörungsideologien“ auf der anderen Seite.

Zwei Stunden lang wurden die unterschiedlichen Ziele und Grundsätze propagiert. Und so kam es, wie es kommen musste: Dass manchmal eine Gruppe versuchte, die andere an Lautstärke zu übertönen. Da war dann die Polizei als Schlichter gefragt. „Wir haben den Veranstalter ‚Für die Freiheit 2020‘ aufgefordert zurückzudrehen“, berichtet ein Polizeisprecher auf PNP-Nachfrage. Außerdem wurden die Mindestabstände nicht immer eingehalten, hier gab es eine Durchsage seitens der Polizei. Zur Höchstzeit seien bei der Bewegung „Für die Freiheit 2020“ 200 Personen versammelt gewesen, auf der anderen Seite maximal 50, so die Polizeischätzung.

„Vereinzelt kam es zu Provokationen zwischen den beiden Gruppen, aber insgesamt sind beide Demos friedlich abgelaufen“, zieht der Polizeisprecher ein positives Resümee. Da half es auch schon, dass die Polizei ab und an den Abstandskorridor abschnitt. Anders als bei früheren Demonstrationen, wo Ergänzungsdienste bzw. Bereitschaftspolizei mit vor Ort waren, meisterte die Polizeiinspektion Passau mit acht Beamten diesmal die Lage ohne Unterstützung. – fi

Mangold will auf Nummer sicher gehen

ÖDP-Stadtrat stellt Antrag an OB: „Erst muss nachgewiesen werden, dass von 5G keine Gefahr ausgeht“

ÖDP-Stadtrat Urban Mangold verlangt den Nachweis der gesundheitlichen Unbedenklichkeit, bevor der Mobilfunkstandard 5G in der Stadt Passau flächendeckend ausgebaut wird. „Die 5G-Standorte dürfen nicht zur Geheimsache werden“, fordert er in einer Pressemitteilung. „Außerdem muss erst nachgewiesen werden, dass davon keine Gefahr ausgeht!“

Immer mehr Kommunen hätten zu 5G bereits ablehnende Beschlüsse gefasst, berichtet Mangold, in Bayern beispielsweise Starnberg, Murnau, Rottach-Egern, Bad Wiessee, zuletzt im Juli Wurmannsquick, aber auch europäische Großstädte wie Brüssel. „Die gesundheitliche Unbedenklichkeit ist nicht nachgewiesen. Es gibt viele kritische Stimmen, auch aus der Wissenschaft. Die Bevölkerung wird zum Versuchskaninchen“, kritisiert der ÖDP-Politiker.

In einem Antrag an OB Jürgen Dupper hat Mangold nun einen 5 Punkte-Forderungskatalog vorgelegt. Darin heißt es:

Die Stadt Passau soll an die Bundesregierung appellieren, den Ausbau des 5G-Netzes unter Anwendung des im Umweltrecht verankerten Vorsorgeprinzips solange einzustellen, bis die gesundheitliche Unbedenklichkeit dieses neuen Mobilfunkstandards nachgewiesen ist. Hierzu müsse die Beweislastumkehr gelten. Industrie und Staat müssten die gesundheitliche Unbedenklichkeit be-



Am Sender Kühberg hat die Telekom neue 4G/LTE-Sender installiert. Der neueste Mobilfunk-Standard 5G soll aber demnächst folgen, erklärte die Telekom. – Foto: Archiv Lampelsdorfer

gen können. Die Stadtverwaltung soll ferner beauftragt werden, beim Staat-

chen Gesundheitsamt Passau eine Stellungnahme zur Gesundheitsgefährdung durch 5G und zum

Stand der Technologiefolgenabschätzung einzuholen und diese dem Stadtrat zeitnah und rechtzeitig vorzulegen. Vom Gesundheitsamt oder anderen zuständigen Stellen soll die Stadtverwaltung erfragen, bei welcher staatlichen Stelle elektrosensible und durch Mobilfunktechnik erkrankte Menschen Schadenersatzansprüche geltend machen können. Die Stadt Passau soll bis zur Klärung dieser offenen Fragen keine städtischen Grundstücke für 5G-Technik zur Verfügung stellen.

Die Stadt soll anerkannte unabhängige Fachbüros beauftragen, ein Mobilfunk-Vorsorgekonzept zu erarbeiten. Ziel dieses Konzeptes ist, die Wahl der Sendemasten-Standorte so zu optimieren, dass die Strahlenbelastung minimiert wird. „Die jetzige Praxis, dass sich die Mobilfunkanbieter ohne Rücksicht auf die Gesamtbelastung die Standorte aussuchen können, ist jedenfalls nicht im Sinne der Bürgerinnen und Bürger“, kritisiert Urban Mangold.

Und schließlich sollen alle neuen 5G-Standorte öffentlich und transparent vorgestellt werden.

Zur Begründung für seinen 5-Punkte-Forderungskatalog erklärt Urban Mangold: „Die Ungewissheit darüber, ob 5G als unbedenklich für unsere Gesundheit gesehen werden kann, sollte zur Vorsicht mahnen. Solange dies nicht fundiert und ausreichend geklärt ist, muss das Vorsorgeprinzip gelten. Es geht dabei nicht

darum, den Fortschritt ausbremsen zu wollen, sondern ausschließlich darum, kritisch zu hinterfragen, welcher Preis dafür zu zahlen ist und ob die Unbedenklichkeit für Leib und Leben tatsächlich gewährleistet ist. Dies wird nämlich auch von Experten vielfach bezweifelt.“

Fest steht nach Ansicht des ÖDP-Stadtrats, „dass 5G den Elektromog noch deutlich verstärken wird“. 5G werde eine massive Erhöhung hochfrequenter Strahlung zur Folge haben, der sich niemand entziehen kann, heißt es in der Pressemitteilung weiter. Dies bestätige sogar der achte Mobilfunkbericht der Bundesregierung: „Die Digitalisierung der Gesellschaft schreitet rasant voran... Dies wird zu einer starken Zunahme der drahtlosen Kommunikation führen... und damit auch zu einer insgesamt höheren Belastung der Bevölkerung führen“, heißt es darin (Drucksache 19/6270). In einer Expertise des Europäischen Parlaments „5G Deployment“ werde zudem festgestellt, dass niemand gesichert wisse, wie sich die prognostizierte weitere erhöhte Strahlenbelastung durch 5G auswirken wird. Darin heiße es laut Mangold u. a.: „Es gibt erhebliche Bedenken hinsichtlich der möglichen Auswirkungen auf die Gesundheit und Sicherheit, die sich aus einer potenziell viel höheren Belastung durch hochfrequente elektromagnetische Strahlung durch 5G ergeben könnten...“ – red

NACHGEFRAGT

Rettung am Hang

Die Halserin Leonie Martin ist bekannt für ihren Bart- und Malaien-Kauz „Liv“, mit dem sie Kindergärten und Schulen besucht. Überhaupt hat sich die 24-Jährige ganz den gefederten Erdbewohnern verschrieben, wird immer öfter auch als Helferin bei Rettungsaktionen für Vögel und Co. hinzugezogen. Nun aber hat sich bei ihr zuhause eine dramatische Rettungsaktion abgespielt. Für Henne „Erna“ seilte sich die Studentin den Abhang hinab. Dort hatte sie das verunglückte Tier mit einer Wärmebildkamera entdeckt.

Frau Martin, Sie sind nicht nur als weiblicher Falkner eine Seltenheit, immer wieder passieren Ihnen auch tierische Abenteuer. Glauben Sie, Sie ziehen das irgendwie an?

Mittlerweile ja, anfangs dachte ich, dass es immer nur ein Zufall ist, dass ich gerade an dem Ort bin, wo ein verletztes, verschollenes oder ein in Not geratenes Tier sich befindet. Da sich aber die Zufälle häufen, haben diese Erlebnisse für mich tatsächlich etwas magisches und unerklärliches. Aber es ist jedes Mal wieder wunderbar einem Tier – ob Schwan, Falke, Taube, Huhn – geholfen zu haben. Für mich gibt es die Variante „aufgeben“ nicht, da jedes Lebewesen wertvoll und einzigartig ist. Ernas



Leonie Martin seilte sich ab und transportierte Henne „Erna“ unter ihrer Weste nach oben. – F.: privat

Vertrauen zu mir, nach ihrer Rettungsaktion, lässt mich oft schmunzeln und ich bin gespannt, wer sich als nächstes irgendwo einklemmt, abstürzt oder sich in sonst einer misslichen Lage befindet.

Wie kam es zur Abseilaktion?

Meine Familie und ich haben neuerdings Seidenhühner. Erna, die Leithenne, ist neugierig und auch ein bisschen aufmüppig. Vor kurzem dann war sie morgens einfach verschollen. Wir fanden ein paar Federn an einem Abgrund. Wir suchten verzweifelt, bis ich ein Scharren am dicht bewachsenen Hang hörte. Mit einer Wärmebildkamera entdeckte ich sie dann. Sie saß in unwegsamem Gelände, eine Leiter hinzustellen war nicht möglich. Deshalb beschloss ich, dass mein Vater mich von oben mit entsprechender Ausrüstung, die wir Gott sei Dank hatten, in den Hang abseilt. Das klappte wunderbar, nach ca. fünf Minuten hatte ich Erna erreicht, die nichts Besseres zu tun hatte, als in die andere Richtung zu flüchten. Beruhigende Worte brachten Erna dazu, sich einfangen zu lassen.

Wie schafften Sie es, das Huhn nach oben zu befördern?

Es gab nur eine Möglichkeit: Ich steckte Erna vorne in meine Jacke, machte den Reißverschluss zu und aufwärts ging's! Sicher angekommen wurde Erna wieder behutsam in den Stall zu ihren Freunden gesetzt, wo sie sich erholen konnte. Der Tag verlief dann ruhig, durch die verhängte Ausgangssperre (lacht). – dst

Ästhetik und Improvisation

Martin Sasse und Marcus Bartelt unterstreichen die Qualität des Jazzfests

Von Christine Pierach

Pianist Martin Sasse und Saxophonist Marcus Bartelt können Monk und Komponieren und Duo. Das haben die beiden Rheinländer am Freitag hin- und mitreißend in zwei Sets gefeiert mit dem beeindruckten Jazzfest-Publikum im Rathaus-Innenhof.

So vielseitig und universell einsetzbar Sasse und Bartelt jeweils als Musiker sind, beide waren abseits des Jazz, siehe da, auch schon mit Udo Jürgens auf der Bühne, Bartelt außerdem mit so jazzfernen Interpreten wie Nana Mouskouri und Stefan Raab, Sasse mit Pavarotti & Co., Sting, Helge Schneider, Chris de Burgh, Udo Lindenberg und anderen, so harmonierend und siamesisch widmen die Kölner sich gemeinsam dem Bebop. Sie bevorzugen Monk, konzentrieren sich wie die Modern Jazz-Ikone aber nicht auf Regeln, sondern auf Ästhetik und Improvisation. Und nicht nur in den wenigen Monk-Titeln, gleich als Opener „Well, You Needn't“, auch in klangvoll-anspruchsvollem Eigenem wie Sasses expressiv-lyrischem Groovy Waltz dominiert oft der Pianist, hat mehr Soli, holt seinen Sax-Kumpel aber immer wieder gerne ins Boot, überlässt ihm dann durchaus auch das



Vielseitig und universell: die beiden Musiker Martin Sasse (l.) und Marcus Bartelt. – Foto: Pierach

Steuer. Bei den Eigenkompositionen klingt hier ein bisschen Take Five an, dort Moon River. Und das ist gerade schön an diesem konzertanten Abend, und passend ist es, und groovend.

Für den genießerisch schwelgenden Marcus Bartelt – „wie viel Ambition kommt da hoch!“ war Passau spürbar der erste auswärtige Gig seit dem Kultur-Lockdown. Martin Sasse, abgeklärter, aber nicht minder im Hier und Jetzt, hat seither bereits mehrfach wieder live gespielt.

Das Duo sei die intimste Form des Jazz, war das Intro von Mit-Gastgeber Lutz Bauer. Darüber hi-

nau aber brilliert diese einige Zweier mit Präzision, Originalität und Innigkeit. Wie schade, dass die lauschige Location nur ein E-Piano zulässt. Am Flügel wären Sasse, Bartelt und beider Publikum in noch höhere Sphären davongeflogen.

Am Dienstag geht es um Perspektivenwechsel in der Musik des 20. Jahrhunderts und das Buch der Wandlungen, I Ging, im nächsten Kapitel der Tropen in Bayern. Bei freiem Eintritt bleiben Reservieren im Internet und Mund-Nasen-Maske außer am Sitzplatz Pflicht.

Marihuana gefunden

Fündig wurden Polizisten am Samstag, als sie um 10.45 Uhr einen Fiat Panda in der Gleiwitzer Straße kontrollierten. Der 20-jährige Fahrer zeigte drogentypische Auffälligkeiten und gab zu, Marihuana konsumiert zu haben. Mit im Fahrzeug waren ein 18-Jähriger und ein 16-Jähriger. Bei der Durchsuchung des Pkws wurden im Rucksack des 18-Jährigen über 20 Gramm Marihuana gefunden. Außerdem hatte er drei Plomben Marihuana in der Unterhose versteckt, die er den Beamten freiwillig aushändigte. Bei dem 20-Jährigen wurde eine Blutentnahme veranlasst und die Weiterfahrt unterbunden. – red

Mehrere Unfallfluchten

Gleich mehrfach haben sich Unfallverursacher in den vergangenen Tagen vom Unfallort entfernt, ohne ihren Pflichten nachzukommen. Am Samstag um 17.50 Uhr hörte ein 21-Jähriger in der Vornholzstraße ein lautes „Quietschen“. Daraufhin ging er laut Polizeibericht zu seinem dort geparkten Audi A3. Er stellte einen Schaden am linken Kotflügel in Höhe von ca. 2000 Euro fest. Die Polizei bittet um sachdienliche Hinweise unter ☎ 0851 95110.

Am Freitag gegen 13.30 Uhr wurde ein ungarisches Leihfahrzeug auf dem Parkplatz eines Drogeriemarktes in der Granecker Straße 15 Minuten lang geparkt. In

dieser Zeit beschädigte ein bislang unbekanntes Fahrzeug den Pkw. Der Schaden wurde auf ca. 1500 Euro geschätzt. Die Polizei ermittelt und bittet um Hinweise.

Um Hinweise gebeten wird auch im Rahmen einer Unfallflucht, die sich bereits am Montag, 3. August, zwischen 11 und 13 Uhr ereignet hat, jetzt aber erst zur Anzeige gebracht wurde. Ein Unbekannter fuhr den geparkten Hyundai einer 58-Jährigen an, der auf dem Kundenparkplatz eines Cafés in der Dr.-Hans-Kapfinger-Straße geparkt war. Der linke Kotflügel und die Stoßstange wurden beschädigt. Der Schaden beträgt ca. 1500 Euro. – red

SERVICE

Apotheken

Montag: Pazzawa-Apotheke im Real, Passau, Holzmannstr. 52, 08 51/9 66 57 07.

Namenstage

Namenstage für den 10. August: **Laurenz, Lars, Astrid** (Asteria, ein junges Christenmädchen, erlitt unter Kaiser Diokletian zu Bergamo den Märtyrertod. Gestorben um 304 in Bergamo.)

Pegelstände

Donau: 5,12 Meter
Inn: 3,08 Meter

Recyclinghöfe

Mit **Problemmüllannahmestelle: Recyclingzentrum Pfenningbach:** Heute, 8 bis 17 Uhr, 0 85 02/35 31. **ERZ Hellersberg:** Heute, 8 bis 17 Uhr, 08 51/9 56 21 16.

Wichtige Rufnummern

Integrierte Leitstelle (Rettungsdienst, Notarzt, Feuerwehr): 1 12, (vorwählfrei aus Festnetz und Mobilfunknetz). **Ärztlicher Bereitschaftsdienst:** 1 16 1 17, Medizinische Hilfe außerhalb der Sprechzeiten beim Bereitschaftsdienst der Kassenärztlichen Vereinigung. **Polizei:** 1 10 **Polizeiinspektion Passau:** 08 51/9 51 10, Nibelungenstraße 17. **Bundespolizeiinspektion Passau:** 08 51/7 56 35 00, Danziger Straße 49. **THW:** 08 51/66 91 **Frauenhaus, Frauennotruf:** 08 51/8 92 72 **Telefonseelsorge:** 08 00/1 11 02 22, Am-Zwinger 1. **Hospizverein:** 01 73/6 80 92 86, Täglich von 8 bis 20 Uhr. **Handy-Notruf:** 01 73/6 80 92 86 **Projekt Moses/Donum Vitae:** 08 00/0 06 67 37 **Caritas Familienberatung:** 08 51/50 12 60

Stadtjugendring: 08 51/37 93 24 95 **Kreuzbund Selbsthilfe:** 08 51/5 01 88 42 **IGEL e.V. (sexueller Missbrauch):** 08 51/20 40 **Kinderschutzbund:** 08 51/25 59 **Trauerbegleitung:** 08 51/3 63 61 **Weißer Ring:** 01 51/5 51 64 6 19 **Pro Familia:** 08 51/5 31 21 **Tierschutzbewegung Ostbayern:** 08 51/25 02 **Tierheim Passau:** 08 51/25 02, 01 51/11 64 79 68. **Tierschutz Aktiv/Tierheim Buch:** 01 76/34 10 34 98 **Sternenhof:** 0 85 31/1 35 70 90 **Familien-Pflegewerk des Kath. Deutschen Frauenbundes:** 0 85 73/9 68 77 15 **Ländliche Familienberatung im Bis-tum Passau:** 08 51/3 93 58 00 **Wildtierhilfe Passauer Land:** 01 51/10 60 97 54 **Arbeitskreis Katzenhilfe, Ilzer Katzenstube:** 01 60/2 84 86 29 **Lichtblicke für Menschen und Tiere:** 08 51/3 43 24, 0173/3709732.